Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 1

Artikel: Waldkampflehrgang

Autor: Dach, H.v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-703569

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1, Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstr. 209, Basel. Telephon (061) 34 41 15
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 9.— im Jahr

Erscheint am 15. und Letzten des Monats **1** 34. Jahrgang **15. September 1958**

... nur mit sich selber rechnen!

Es wäre unrichtig zu glauben, daß die Vorbereitung auf den Kampf nur militärischer Art sein müsse. Deine geistige, seelische und moralische Vorbereitung ist ebenso wichtig wie deine militärische Schulung. Geistig bist du vorbereitet, wenn du schon in Zivil als Bürger dich mit dem Gedanken vertraut gemacht hast, im Notfall dein Alles einsetzen zu müssen. Seelisch und moralisch vorbereitet sein heißt, die innere Kraft zu besitzen, um in der Stunde der Gefahr nicht zu verzagen, sondern gelassen und mit Zuversicht an die schwere Aufgabe heranzutreten.

*

Das Bewußtsein, für eine gerechte Sache zu kämpfen und das Vertrauen in die Führung steigern unsere Kraft. Wenn jeder sich voll einsetzt, so gewinnt unser Volksheer die Schlagkraft wahrer Freiheitskämpfer. Der Schweizer Soldat weiß, was er zu verteidigen hat.

*

Die beste Organisation und die sorgfältigste Schulung helfen wenig, wenn eine Armee nicht oder nur widerwillig marschiert oder gar mit dem Gedanken spielt, den Kampf aufzugeben. Dann nehmen Verzagtheit und Panik überhand. Aber auch der Gedanke an eine mögliche Waffenhilfe durch das Ausland ist gefährlich und verwerflich. Meist ist darauf kein Verlaß, und zudem ist der Helfer im eigenen Land ebenso schlimm wie der Feind. Schon General Dufour warnte mit folgenden Worten davor.

*

«In jedem Falle soll man nur mit sich selber rechnen, wenn es gilt, einen Angriff zurückzuschlagen. Es ist beschämend, um Hilfe zu bitten und gefährlich, sie anzunehmen. Außer dem fremden Angreifer ist niemand so gefährlich wie der Fremde, der einen unter seinen Schutz nimmt. Lieber in Ehren unterliegen, als zu solch einem verhängnisvollen Mittel Zuflucht zu nehmen!»

*

Wie ganz anders steht die Armee da, in welcher jedermann vom Wehrwillen durchdrungen ist: Wir sind frei und unabhängig, wir wollen es bleiben, und darum stelle ich den ganzen Mann. An mir soll es nicht fehlen!

*

(Diesen Beitrag entnahmen wir dem «Soldatenbuch»; herausgegeben von der Gruppe für Ausbildung, im Auftrag des EMD.)

Waldkampflehrgang

Von Hptm. H. v. Dach, Bern

Wo der Gegner sitzen kann!

Baumschütze beim Beziehen seines «Hochstandes».

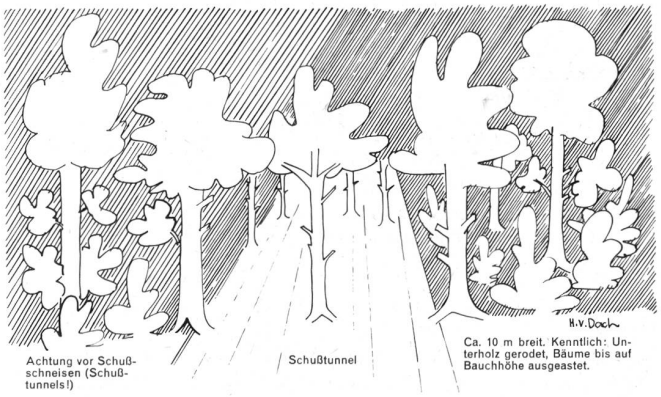
Beachte:

— Zielfernrohr,

— Tarnanzug,

— Tarnfransen am Tarnanzug,

— die Drahtschlaufe an den Schuhen, mit welcher ein Erklettern astloser Baumstämme erleichtert wird. (Der Draht hängt in der rauhen Rinde der Nadelhölzer leicht ein.)



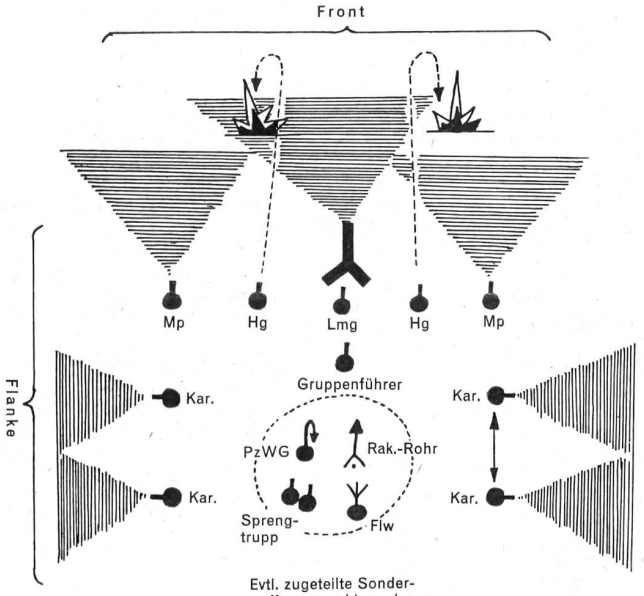
Wo der Gegner sitzen kann!

Hinter «Schuß-Tunnel».

Formation im Waldkampf.

Grundsatz:

- Igel formieren. Bajonett aufsetzen.
- Alle automatischen Waffen der Gruppe in die Front,
- nur die beiden besten Werfer der Gruppe «arbeiten» mit HG. Diese beiden in die Front neben die automatischen Waffen. (Das HG-Werfen im Walde ist erschwert. Abpraller an den Bäumen, Gefährdung der eigenen Leute.)
- Die restlichen Leute der Gruppe auf beiden Flanken in die Tiefe gestaffelt, um
  - Ausfälle in der Front zu ersetzen,
  - die Flanken zu sichern.
- Abstand von Mann zu Mann «Waldsichtweite» (d. h. dichtes Unterholz = ca. 2—3 m, hochstämmiger Wald = ca. 5—6 m, lichter Wald = ca. 6—8 m).
- Evtl. zugeteilte Sonderwaffen (PzWG-Schützen, Ra.-Rohr-Trupps, Flammenwerfer, Sprengtrupps, Minenräumtrupps etc.) marschieren im Innern des Gruppenigels.
- Der Gruppenführer befindet sich in der Mitte des Igels und hat zusätzlich zu seinen sonstigen gewohnten Aufgaben speziell zu achten auf:
  - Innehalten der Angriffsrichtung,
  - Innehalten der Formation,
  - Anschluß wahren an die andern Gruppen des Zuges.
- Die Beobachtungssektoren sind verteilt und fest zugewiesen. Lmg- und Mp-Schützen **nach vorne** (eingegrabener Gegner, Minen!), HG-Werfer nach **vorne oben** (Baumschützen!), Kar.-Schützen in die Flanke. **Seitwärts und oben.** Im Innern des Gruppenigels marschierende Sonderwaffen **nach oben** (Baumschützen) **und rückwärts** (überlaufener Gegner).



Abstand «Waldsichtweite» { dichtes Unterholz: ca. 2—3 m; hochstämmiger Wald: ca. 5—6 m; lichter Wald: ca. 8—10 m

Gruppenformation

Vorgehen im Walde.

Grundsatz:

- Nicht auf dem Weg oder der Schneise marschieren, sondern im Waldesinnern so weit daneben, daß dieser gerade noch als Richtungsweiser benutzt werden kann.
- Oft anhalten, um:
  - die Ordnung in der Gruppe wieder herzustellen,
  - den Anschluß an die Nachbarn zu wahren.
- Günstige Haltelinien sind:
  - Querstraßen,
  - Gräben, Bäche, Böschungen,
  - Übergang von Hochwald zu niederstämmigem Wald, Aufforstungen etc.

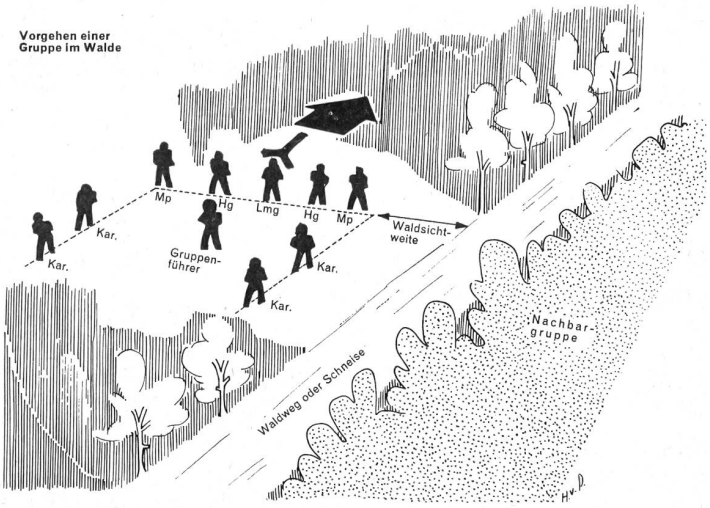
Befehl des Gruppenführers:

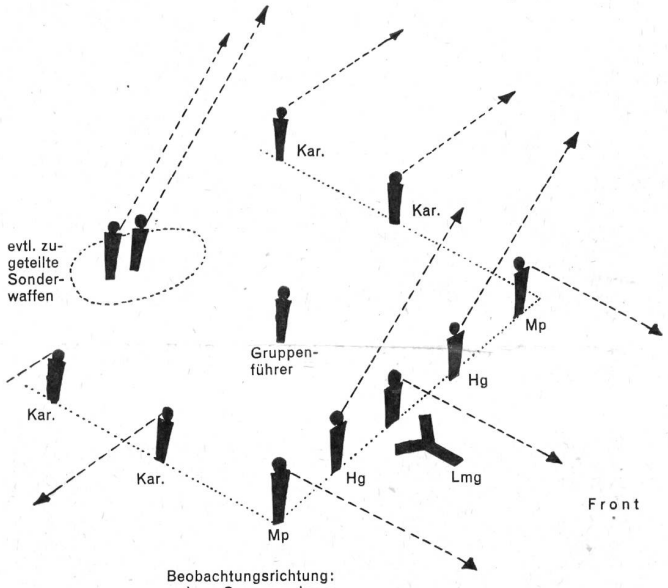
«Gruppe Küenzi — entlang der Straße — Abstand zur Straße «Waldsichtweite» — in Waldkampfformation — vorrücken marsch!»

(Anhalten und Neuordnen)

«Gruppe Küenzi — Halt! — Neu ordnen! ... Gruppe Küenzi gleiche Richtung — weiter vorrücken — marsch!»

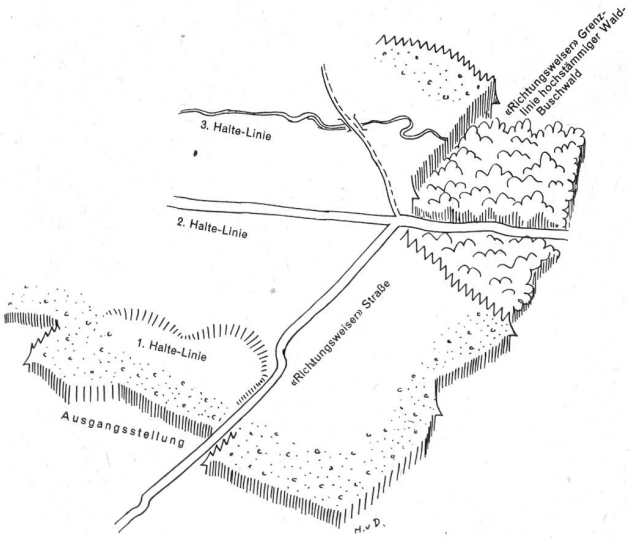
Bemerkung: Trotzdem selten eine Gruppe allein angesetzt wird, übst du die Technik des Vorgehens im Walde am besten gruppenweise allein, und ohne Anschluß. Es ist dann später leicht, mehrere Gruppen nebeneinander anzusetzen.





Beobachtungsrichtung:
- Lmg-S. = geradeaus
- Mp-S. = geradeaus
- Hg-Werfer = oben (Baumschützen)
- Kar.-S. = geradeaus (auf ihrer Seite)
- Sonderwaffen = oben (Baumschützen)
- Gruppenführer = frei, resp. überall

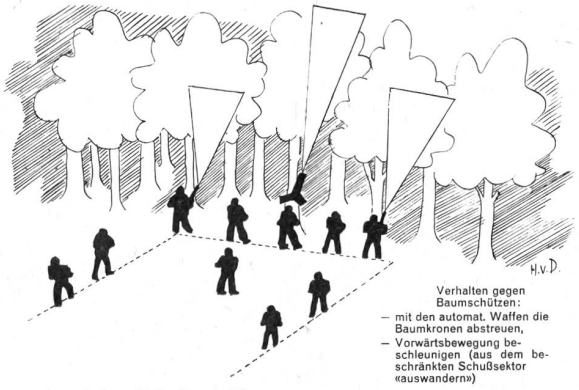
Beobachtungsrichtung



Reaktion gegen Baumschützen.

- Keine Panik aufkommen lassen. Daher:
  - Mit allen automatischen Waffen (Mg, Lmg, Mp) die Baumkronen kräftig abstreuen,
  - die Vorwärtsbewegung auf keinen Fall verlangsamen oder gar einstellen, sondern rasch vorwärts!
- Das Blick- und Schußfeld des Baumschützen ist naturgemäß klein. Er hat nichts lieber, als wenn du in seinem Schuß-Sektor anhältst und illusorische Deckungen beziehst. Denn er sieht von seinem erhöhten Standort in die Deckungen hinein, und wird dir Mann um Mann im Präzisionsschuß erledigen.

  Rasche Vorwärtsbewegung deinerseits aber fürchtet er, denn
  - du wanderst aus seinem Blickfeld aus,
  - er wird «überlaufen».



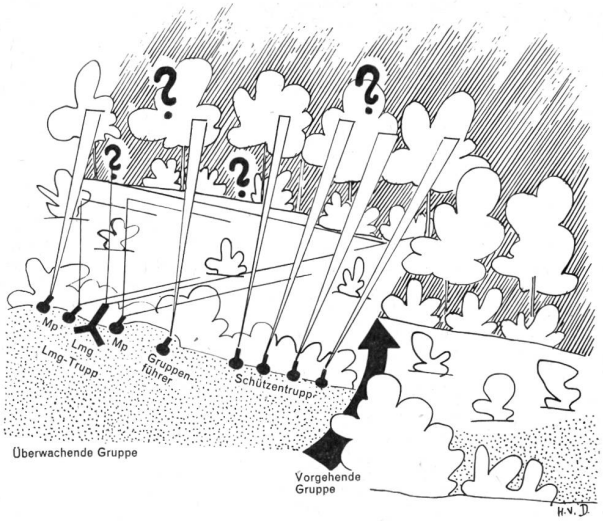
Überwachen (ohne Feindkontakt).
(Traversieren einer Lichtung oder Herangehen an einen Waldrand.)

Grundsatz:

- Das verdächtige Waldstück überwachen. Gegen die wahrscheinlichsten Stellungsorte des Gegners (Partie eben zur Erde) die Hauptwaffen der Gruppe (Mp, Lmg) einsetzen. Zweitrangige Partien (Baumkronen) den Karabinerschützen überlassen.
- Sofort Feuer frei geben.
- Der Gruppenführer nimmt die gröbste Unterteilung vor. Die Truppführer ihrerseits unterteilen ihren Sektor innerhalb des Trupps.

Befehl des Gruppenführers:

- «Wir überwachen den gegenüberliegenden Waldrand, so daß unsere Nachbargruppe rechts von uns vorgehen kann. Grenze des zu überwachenden Sektors: Von der hellen Buche bis zum vorspringenden Waldrand.
- Lmg und Mp übernehmen die Bodenlinie. — Die Karabinerschützen die Baumkronen — in Stellung! Feuer frei!»



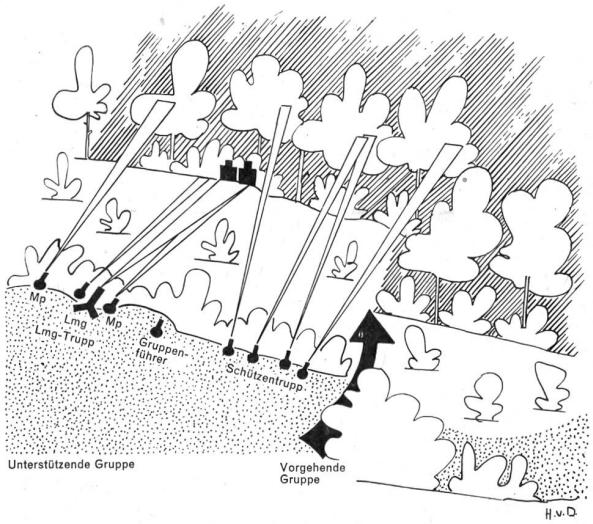
Unterstützen (mit Feindkontakt «Unterstützen»).

Grundsatz:

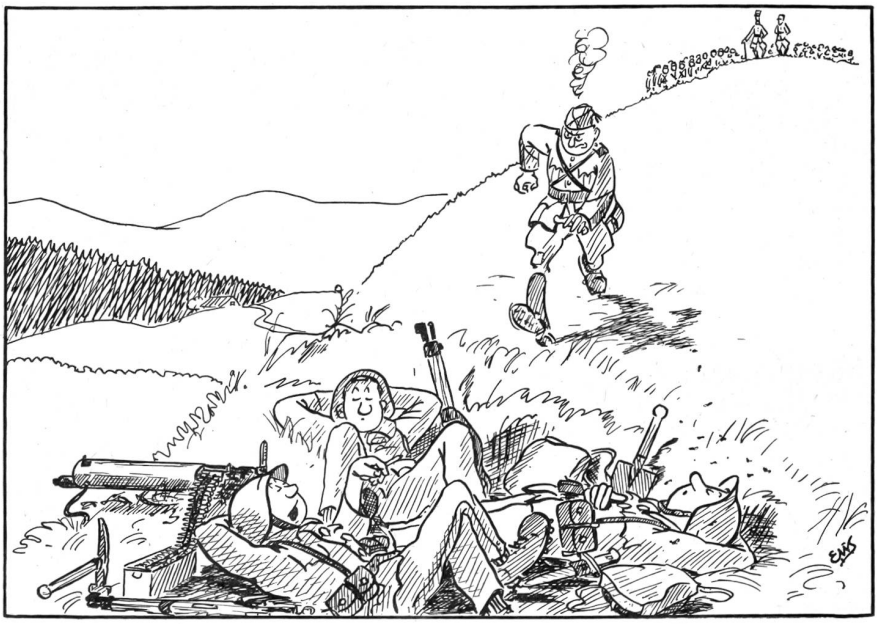
- Gegen erkannte Einzelziele die Hauptwaffen (Mp, Lmg) der Gruppe einsetzen. Das Feuer mehrerer Waffen auf ein Ziel zusammenfassen. Die übrigen Partien durch die Karabinerschützen überwachen lassen.

Befehl des Gruppenführers:

«Wir geben Feuerunterstützung gegen den Waldrand. Ziel: feindliches Lmg rechts hinter der hellen Buche — Lmg und Mp halten den Gegner nieder — die Karabinerschützen überwachen den Waldrand — im Schwarm bereitlegen — marsch — in Stellung — Feuer frei!»



Damals 1939—1945



Berühmte letzte Worte: «Jetzt pfuusedmer no ei Schtund oder zwee, und dänn hauet-mers g'müetli hei!»